

Prävention mit Hindernissen



Nr. 9

Statement

Dr. Frank Dreihaupt

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Seit gut einem Vierteljahr bemühe ich mich, für zwei meiner an Demenz erkrankten Patienten in der nahegelegenen Kreisstadt eine Möglichkeit der Zahnbehandlung unter Narkose zu organisieren. Eigentlich geht es nur um Zahnsteinentfernung, bei einer Patientin vielleicht auch um eine Extraktion. Da sie die Untersuchung standhaft verweigert, was für ihr Krankheitsbild durchaus typisch ist, kann ich das erst unter Narkose feststellen. Wegen ihres Gesamtzustandes ist keine ambulante Narkose möglich, sondern ein kurzer Krankenhausaufenthalt angezeigt. Ihn

Wer sich um die präventionsorientierte zahnmedizinische Versorgung alter und behinderter Patienten kümmern will, den erwarten neben den schwierigen Arbeitsbedingungen bei Haus- oder Heimbisuchen vor allem viel Bürokratie, viel Unkenntnis und Ignoranz und geringe Honorare.

Hier ist eindeutig die Politik gefragt. Es ist höchste Zeit, dass sie sich bewegt. Solide Vorschläge der Zahnärzteschaft liegen seit Langem auf dem Tisch!

zu organisieren kostet mich nun schon Monate, denn es handelt sich nicht um einen Notfall, sondern um Prävention, und eine Einweisung ins Krankenhaus ist mir als Zahnarzt ebenso verwehrt wie die Verordnung eines Krankentransportes. Die Abrechnung der Narkoseleistung im Krankenhaus gestaltet sich schwierig, weil die Zahnbehandlung und erst recht die zahnmedizinische Prophylaxe im ICD-Schlüssel fehlt. Von meinem Honorar, das ich am Ende erhalten werde, will ich gar nicht reden.

Wer wollte es unter diesen Umständen den Zahnärzten verübeln, wenn sie sich nicht gerade um alte und behinderte Patienten rissen?

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt hat am dritten Septemberwochenende in Wernigerode ihre 20. Fortbildungstage durchgeführt. Thema: Alterszahnmedizin. Über 500 Zahnärzte hörten drei Tage lang mit spürbarem Interesse insgesamt 22 Vorträge über medizinische, zahnmedizinische, ethische und rechtliche Fragen – das ist etwa jeder dritte niedergelassene Kollege in Sachsen-Anhalt! Und knapp 350 Praxismitarbeiterinnen besuchten das für sie zum gleichen Thema vorbereitete Vortrags- und Seminarprogramm.

Für mich ist dies ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass sich die Zahnärzte ihrer ärztlichen und sozialen Verantwortung bewusst sind und sie auch wahrnehmen wollen. Auch der deutliche Hinweis aus der Tagung, dass Prävention im Alter nicht an Bedeutung verliert, sondern aus vielfältigen Gründen sogar immer wichtiger wird, fiel auf fruchtbaren Boden. In Sachsen-Anhalt beginnen wir hier nicht beim Punkt Null, sondern haben mit unserem Modellprojekt „Altern mit Biss“ vor einigen Jahren Vorarbeit geleistet und sind genau zu der gleichen Erkenntnis gekommen.

Dass es mit der Verallgemeinerung der Projektergebnisse nicht so schnell vorangeht, wie wir uns das wünschen würden, ist klar den Rahmenbedingungen geschuldet, die sich seit Jahren nicht ändern: Wer sich um die präventionsorientierte zahnmedizinische Versorgung alter und behinderter Patienten kümmern will, den erwarten neben den schwierigen Arbeitsbedingungen bei Haus- oder Heimbisuchen vor allem viel Bürokratie, viel Unkenntnis und Ignoranz und geringe Honorare.

Hier ist eindeutig die Politik gefragt. Es ist höchste Zeit, dass sie sich bewegt. Solide Vorschläge der Zahnärzteschaft liegen seit Langem auf dem Tisch!



Dr. Frank Dreihaupt

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

DAS BESTE

ist digitales Röntgen ohne Kompromisse.



VistaScan Mini Plus

Verarbeitet alle intraoralen Formate in höchster Bildqualität • Ideal für den Chairside-Einsatz • Einfache Bedienung • USB- und netzwerkfähig
Mehr unter www.duerr.de



Designpreis
Deutschland
NOMINIERT



reddot design award
winner



Anwendungsvideo

 DÜRR
DENTAL